



Heinz Neckel
Sterne über Ost und West
 Schul- und Studienzeit eines
 Astronomen 1937–1956

Zeitgut Verlag, Berlin 2005
 128 Seiten, 28 Schwarz-Weiß-Fotos
 ISBN 3-933336-84-8
 12,80 €



Ein bewegtes Astronomenleben

Der heute 75-jährige Heinz Neckel, 28 Jahre lang Hauptobservator an der Hamburger Sternwarte, erinnert sich in seinem Buch »Sterne über Ost und West« an seine frühen Astronomenjahre im Deutschland der Nachkriegszeit. Bereits 1946 entdeckte er seine Liebe zur Astronomie und begann unter abenteuerlichen Umständen, seine ers-

ten Fernrohre zusammenzubauen. Als 16-Jähriger suchte er auf ehemaligen Luftwaffenstützpunkten nach brauchbaren Teilen und bezog die wenigen damals erhältlichen Astropublikationen.

Finanzielle Unterstützung für sein Hobby bekam er durch sowjetische Offiziere, die er bei Trinkgelagen durch sein Teleskop schauen ließ. 1950 begann er ein naturwissenschaftliches Studium an der Universität Rostock, ein Jahr später wechselte er nach Jena. 1952 ging er schließlich nach Westdeutschland und begann in Hei-

delberg Astronomie zu studieren. Seine Anfangsjahre als studentischer Flüchtling in der Bundesrepublik, die er in diesem Buch sehr anschaulich beschreibt, waren dabei alles andere als leicht.

Neckels Autobiografie ist nicht nur für Sternliebhaber lesenswert. Zwar schildert er seinen Lebensweg immer mit Blick auf seine persönliche wissenschaftliche Entwicklung. Seine Beschreibungen werfen jedoch auch ein Licht auf die damalige gesellschaftliche Situation, was das Buch für einen großen Leserkreis interessant macht. Mitunter muss man ihm jedoch einen stark fragmentarischen Erzählstil nachsehen. Dieser kann, wenn Erinnerungen aus so großer zeitlicher Distanz aufgeschrieben werden, aber wohl nicht ausbleiben. An manchen Stellen verwendet Neckel gehäuft Fachtermini, ein Glossar bietet hier Orientierungshilfe.

Insgesamt ein lesenswertes Buch, das neben fachlich interessanten und historisch aufschlussreichen auch erfrischende belletristische Fassetten bereithält.

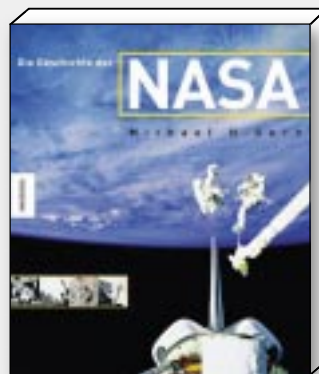
>> Frank Schubert

Geschichtsbuch für Raumfahrtfans

Die US-Raumfahrt feiert in wenigen Jahren ihren 50. Geburtstag. Grund genug, schon jetzt auf dem Weg dorthin ihrer Pioniertaten zu gedenken. Der US-Historiker und Fachautor Michael Gorn hat diese Aufgabe angenommen.

In seinem prächtigen Bildband mit dem Titel »Die Geschichte der Nasa« spannt Gorn den Bogen von den Anfängen der neuen Technologie in der noch jungen Luftfahrt zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts bis zu den aktuellen Marsmissionen.

Die wechselvolle und dramatische Geschichte breitet er in zahlreichen inte-



Michael H. Gorn
Die Geschichte der Nasa

Knesebeck Verlag, Hamburg 2005
 Gebunden, 24 x 28 cm, 304 Seiten
 mit 500 meist farbigen Abbildungen
 ISBN 3-896-60308-6
 39,95 €



ressanten Bilddokumenten des Nasa-Archivs aus: die ersten Überschallflüge, die amerikanische Reaktion nach dem Sputnik-Schock, der triumphale Sieg im Wettlauf zum Mond. Dann in den 1970ern die Rückbesinnung auf den erdnahen Raum mit Skylab und dem Spaceshuttle, dessen Erfolge und auch die Desaster, für die die Namen Challenger und Columbia stehen. Schließlich die Internationale Raumstation ISS.

Neben vielen Astronauten – das Vorwort stammt vom zweiten Mann auf dem Mond, Buzz Aldrin – stellt der Autor einflussreiche Persönlichkeiten aus Politik und Wissenschaft vor, die den

Kurs der Nasa bestimmten. Gorn konzentriert seine Darstellung auf den Teil der Raketenentwicklung, der auf amerikanischem Boden stattfand. Die Geschichte der ersten großen Flüssigkeitsrakete im militärischen V2/ A4-Projekt in Deutschland wird dagegen nur gestreift. Auch die unbemannten Nasa-Sonden zu Monden und Planeten kommen, verglichen mit der Würdigung der Luftfahrt-historie, etwas zu kurz.

Trotzdem ein sehr gelungenes Buch, das, etwa unter einem Weihnachtsbaum platziert, die ereignisarmen Tage am Jahresende wie im (Raum-)Flug vergehen lassen dürfte.

>> Thorsten Dambeck

Alle rezensierten Bücher können Sie
bei wissenschaft-online bestellen

Internet: www.science-shop.de

per E-Mail: shop@wissenschaft-online.de

telefonisch: 06221 9126-841

per Fax: 06221 9126-869



DVD

Raumschiff Erde
Die Abenteuer unserer Erde
auf ihrer Reise rund um die Sonne

Polyband, München 2005
 Spielzeit: 6 Stunden 40 Minuten
 Sprachen/ Tonformat: D, E, F/ Dolby Digital 2.0
 Ländercode: 2
 20,90 €



Zum Mitfliegen

Haben Sie sich auch schon immer gefragt, warum der September der neunte Monat im Jahr ist, obwohl die lateinische Vorsilbe »sept-« doch sieben bezeichnet? Warum es mal bei Vollmond, mal bei Neumond zur Springflut kommt? Warum die Sonne in den Tagen vor der Wintersonnenwende stets zur gleichen Zeit unter-, aber immer später aufgeht?

Dann könnte die Filmdokumentation, die als Doppel-DVD von der Firma Polyband produziert wird, genau das Richtige für Sie sein. Die Spielzeit der beiden DVDs beträgt sechs Stunden und vierzig Minuten. Im Filmmenü stehen drei Sprachen zur Auswahl: Deutsch, Französisch und Englisch.

Worum geht es in »Raumschiff Erde«? Um die Besonderheiten unseres Heimat-

planeten und seine Stellung im Sonnensystem. Computeranimationen zeigen den Lauf der Erde um die Sonne, die Entstehung der Jahreszeiten, aber auch das Zustandekommen der Mondphasen. Der Zuschauer erfährt, warum es Ebbe und Flut gibt, worin sich gregorianischer und julianischer Kalender unterscheiden, woher die Schalttage kommen. Wer wissen möchte, welche astronomische Bedeutung die Tag-und-Nacht-Gleiche besitzt oder warum sich der Erdtrabant manchmal vor den Saturn schiebt – hier findet er die Antwort.

Die beiden DVDs sind voll gestopft mit Wissen. Warum und wie kommt es zu Planetenkonjunktionen? Der Film zeigt es. Wann sehe ich das Sternbild Orion am besten oder was unterscheidet die erdähnlichen Planeten von den Gasriesen des äußeren Sonnensystems? Die Dokumentation informiert Sie auch hierüber.

Äußerst praktisch ist das Begleitheft. Es enthält einen Themenindex, mit dessen Hilfe Sie die beiden DVDs sehr effektiv nutzen können. Schauen Sie einfach unter einem der 500 Stichwörter nach, zum Beispiel bei Sonnenfinsternis, und Sie finden alle Filmkapitel aufgelistet, in denen das jeweilige Thema besprochen wird.

Die Dokumentation ist chronologisch aufgebaut. Auf der ersten DVD Winter und Frühling, auf der zweiten Sommer und Herbst, und innerhalb der Jahreszeiten nach Kalenderwochen aufgeteilt. Das lässt einen starken jahreszeitlichen Bezug der Informationen vermuten. Mir ist es jedoch häufig schwer gefallen, einen solchen zu entdecken. Die Abfolge der besprochenen Themen erscheint zum Teil recht willkürlich: Auskünfte zum jahreszeitlichen Sternhimmel mischen sich Übergangslos mit Betrachtungen zur Kernfusion in der Sonne, Informationen zum saisonalen Mond-Erde-Abstand wechseln sich unvermittelt mit allgemeinen Erkenntnissen der Planetologie ab. Dieses Hin- und Herspringen ist zum Teil verwirrend. An der Darstellung der Themen selbst gibt es jedoch wenig auszusetzen.

»Raumschiff Erde« richtet sich an das breite Publikum. »Hier können Sie alles sehen und verstehen«, wirbt die Dokumentation für sich. Das stimmt auch. Trotz eines gewissen Durcheinanders ist der Streifen verständlich, informativ, insgesamt überzeugend und zwanzig Euro allemal wert. Meine Empfehlung: Greifen Sie zu!
 >>Frank Schubert

Ein Mehrpfünder

Nun, genau genommen bringt dieses Lexikon mit seinen rund 550 Seiten sogar über drei Pfund auf die Waage. Beim ersten Aufschlagen fällt die durchgehend farbige Bebilderung auf. Sie führt dem Leser Sachverhalte anschaulich vor Augen. Allerdings zieht dies – zusammen mit den zahlreichen Schriftarten und -schnitten – ein unruhiges Layout nach sich.

Auch lässt der Einsatz von Querverweisen und Infografiken stellenweise Wünsche offen. Beispielsweise bei den Kuiper-Gürtel-Objekten (KBOs): Hier fehlen zum einen die Verweise auf die einzeln aufgeführten Quaoar, Sedna und Varuna. Zum anderen findet die derzeitige



Der Brockhaus
Astronomie

Verlag F. A. Brockhaus, Mannheim 2005
 500 Abbildungen, 115 Übersichten und Tabellen
 ISBN 3-7653-1231-2
 34,95 €



Diskussion, ob Pluto zu den KBOs und nicht zu den Planeten gerechnet werden muss, hier keine Erwähnung. Die künstlerische Darstellung des Kuiper-Gürtels gibt die Größenverhältnisse nicht maßstabsgetreu wieder.

Auch die Sternkarten, die auf dem Einband erwähnt sind, hätten eine detailliertere Gestaltung verdient.

Die Wahl der Schriften führt stellenweise zu einem Lesbarkeitsproblem. So könnte I Zwicky auch l- oder 1-Zwicky heißen. Bei der Formeldarstellung der Lorentzkontraktion verfälscht es sogar die Formel. Insgesamt stimmt aber das Preis-Leistungs-Verhältnis des Werks und so wird es zu Recht seine Abnehmer finden.
 >>Oliver Dreissigacker